

## **Forschungsgruppe: Ethnographische Collage als qualitatives Analyse- und Darstellungsinstrument von Feldforschungsdaten.**

### **Forschungskollektiv seit 2020**

Die Erzeugung von Wissen als Element jeder Forschung steht im Kontext ethnographischer Feldforschung vor der Herausforderung, ihre Erkenntnisse nachvollziehbar und kritisierbar darzustellen und den Weg zu ihnen transparent zu machen. Zugleich haben die wissenschaftstheoretischen Debatten der vergangenen Jahrzehnte das Reflexionspotenzial der Wissenschaft insgesamt erweitert und vertieft. So denken Forschende (insbesondere in diesem Forschungsfeld) immer stärker darüber nach, wie sie selbst in die von ihnen gewonnenen Daten und Befunde verstrickt sind, welche Bias und Doxa dabei aktiv sind und wie Deutungen und Erkenntnisse mit (wissenschaftlichen) Positionierungen einhergehen.

Der Wissenschaft kommt in ihrem Bestreben ihre Gegenstände zu durchdringen, die Funktion zu, mit Irritationen umzugehen und diese zu erzeugen, um den Horizont des Denkbaren und Möglichen zu erweitern und gesellschaftliche Innovationen und Wandel zu ermöglichen.

Die Ethnographische Collage versteht sich als eine Strategie der permanenten Distanznahme zu den Forschungsgegenständen und -feldern sowie gegenüber den biographisch, historisch und fachkulturell geprägten eigenen Formen des Denkens, Wahrnehmens, Bewertens und Handelns (vgl. Richter 2023).

Vor diesem Hintergrund widmet sich die Forschungsgruppe der Weiterentwicklung und Spezifizierung des Ansatzes der Ethnographischen Collage, den Beziehungen zu anderen Ansätzen (z.B. Situationsanalyse...) sowie der methodisch-methodologischen Standortbestimmung im Forschungsfeld qualitativer Zugänge am Beispiel konkreter Forschungsprojekte, die mit dem Ansatz der Ethnographischen Collage arbeiten, in Form einer Forschungswerkstatt sowie gemeinsamer Diskussionen und Publikationen. Die Arbeitsgruppe findet seit 2020 in regelmäßigen Treffen zusammen, die oftmals im digitalen Format organisiert sind, um auf diese Weise die interdisziplinär und lokal in verschiedenen Ländern, Regionen und Bereichen verortete Teilnehmer:innen zusammenzuführen.

Zahlreiche Fragen rund um den Erkenntnisgewinn und seine Darstellung in schriftlichen Dokumenten werden auf diese Weise diskutiert. Dabei sollen die den Forschungsprozess konstituierenden Effekte analytisch durchdrungen und im Schreiben unterschiedlichen Sichtweisen Rechnung getragen werden, um der Perspektivenvielfalt auch innerhalb des Feldes Rechnung zu tragen. Lesende sollen mittels der Ethnographischen Collage die Möglichkeit erhalten, den Forschungs- und Erkenntnisprozess nachzuvollziehen, um diesen zugleich kritisch befragen zu können.

#### **Leitung:**

Prof. Dr. Sophia Richter

Pädagogische Hochschule Vorarlberg (sophia.richter@ph-vorarlberg.ac.at);

Flora Petrik

Universität Tübingen – Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Doktorandin im DFG-Graduiertenkolleg Doing Transitions; flora.petrik@uni-tuebingen.de

**Mitglieder:**

Kosorok Carmen

Pädagogische Hochschule Thurgau, Dozentin, carmen.kosorok@phtg.ch

Diemut König

Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw saar), Saarbrücken, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin: Diemut.Koenig@htwsaar.de

Julia Prescher

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, prescher@em.uni-frankfurt.de

Alina Brehm

IPU-Berlin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, alina.brehm@ipu-berlin.de

Clara Kretschmar

Goethe-Universität Frankfurt/M., Doktorandin, Clara.kretschmar@protonmail.com;

Jana Heer

TU Dortmund, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, jana.heer@tu-dortmund.de

Jana Helbig

Goethe-Universität Frankfurt/M., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, helbig@em.uni-frankfurt.de

Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser

Goethe-Universität Frankfurt/M., Fachbereich Erziehungswissenschaften, seit Okt. 2023 im Ruhestand: b.friebertshaeuser@em.uni-frankfurt.de

**Kontakt:** [sophia.richter@ph-vorarlberg.ac.at](mailto:sophia.richter@ph-vorarlberg.ac.at)